Protokollauszug über die Sitzung des Gemeinderates vom 19. Juni 2019

Anwesend:	Daniel Hilti Klaus Beck Simon Biedermann Markus Falk Andreas Heeb Gabriela Hilti-Saleem Martin Hilti Alexandra Konrad-Biedermann Anton Ospelt Jack Quaderer (bis 18.45 Uhr, alle Traktanden exkl. 124) Caroline Riegler Melanie Vonbun-Frommelt Rudolf Wachter
Entschuldigt:	-
Beratend:	Mario Frick, Neuland Visuelle Gestaltung, zu Trakt. Nr. 124
Zeit:	17.00 – 19.15 Uhr
Ort:	Gemeinderatszimmer
Sitzungs-Nr.	11
Behandelte Geschäfte:	117 - 129
Protokoll:	Uwe Richter

117 Genehmigung der Gemeinderatsprotokolle der Sitzungen vom 22. Mai und 05. Juni 2019

Beschluss (einstimmig, 13 Anwesende)

Das Gemeinderatsprotokoll der Sitzung vom 22. Mai 2019 wird genehmigt.

Beschluss (einstimmig, 13 Anwesende, Alexandra Konrad-Biedermann wegen Abwesenheit am 05. Juni 2019 im Ausstand)

Das Gemeinderatsprotokoll der Sitzung vom 05. Juni 2019 wird genehmigt.

118 Anträge auf Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht infolge längerfristigem Wohnsitz

Ausgangslage

Laut § 5a des Gesetzes vom 4. Januar 1934 über den Erwerb und Verlust des Landesbürgerrechtes, LGBl. 1960 Nr. 23, in der Fassung LGBl. 2008 Nr. 306, können Ausländer mit längerfristigem Wohnsitz im Lande Antrag auf Aufnahme in das Landes- und Gemeindebürgerrecht im erleichterten Verfahren stellen.

Die Regierung überprüft den Antrag auf Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen und hört die zuständige Gemeinde dazu an, ob gegen die Aufnahme eines Bewerbers Einwendungen erhoben werden. Dies bedeutet, dass der Gemeinderat jeweils über die Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan einen Beschluss zu fällen bzw. eine Stellungnahme abzugeben hat.

Die Gesuchsteller erhalten das Bürgerrecht jener Gemeinde, in welcher sie zuletzt ihren ordentlichen Wohnsitz hatten.

Nachstehende Personen machen Gebrauch vom Gesetz der erleichterten Einbürgerung und stellen Antrag auf Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan:

- Rui Filipe Vieira Dias, Im Kresta 23, Schaan
- Markos Hatzikas, Tanzplatz 15, Schaan

Dem Antrag liegen bei:

Einbürgerungsunterlagen (elektronisch)

Antrag

Die Gemeinde Schaan stellt sich positiv zu den Einbürgerungsgesuchen und erhebt keine Einwände.

Beschluss (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

120 Personal: Stellenbesetzungen Hort Tagesschule

Beschluss

Folgende Personen werden angestellt:

- Sabine Hansen, Schaan (60 %)
- Sonja Güntensperger, Schaan (50 %)
- Amara Bruggmann, Triesen (50 %)

122 Arbeitsgruppe Standort Schaan

Beschluss

Der Gemeinderat bestellt folgende Personen in die Arbeitsgruppe Standort Schaan:

Klaus Risch (Industrie)
Rainer Fehr (Handel)
Dr. Bruno Güntensperger (Gewerbe)
Maria Hälg (Soziales)
Brian Haas (Jugend)
Marilena Roperti (Präsidentin IG Schaan)

124 Gestaltung Blickpunkt

Ausgangslage

Das Gemeindejournal "Blickpunkt" weist seit mehreren Jahren das gleiche Layout auf. Es hat sich grundsätzlich bewährt, was sich nicht zuletzt daran zeigt, dass verschiedene Gemeinden das Prinzip aufgenommen haben. Im Zuge der Sparmassnahmen 2012 / 2013 wurde darauf verzichtet, den Blickpunkt vor Drucklegung grafisch zu überarbeiten. Es wird seitdem jeweils noch der "Grundraster" verwendet, ohne die grafischen Möglichkeiten weiter auszureizen. Dies wäre z.B. mit 1-spaltigem statt 2-spaltigem Text oder mit Bildern mitten in der Seite statt jeweils nur am Rande möglich.

Die Gemeindevorstehung hat deshalb dem Büro Neuland Visuelle Gestaltung, Schaan, den Auftrag erteilt, zusammen mit der Redaktion Promedia, Eschen, die Möglichkeiten einer Neugestaltung des Blickpunktes auszuarbeiten. Das Ergebnis liegt vor, bedingt jedoch einerseits bei der Umsetzung verschiedene Anpassungen im Bearbeitungsprozess (Redaktion – Grafik), zieht andererseits aber auch leicht höhere Kosten nach sich.

Der Blickpunkt ist wie auch der Jahresbericht ein wertvolles historisches Zeugnis darüber, was in einer Gemeinde geschieht. Darum wird neben den "Berichten aus dem Rathaus" wie Bauvorhaben etc. auch Platz für Vereine und Menschen gegeben, über Veranstaltungen berichtet oder solche vorher beworben. Auch ein geschichtlicher Teil hat jeweils Platz, um die Leser an der Gemeindegeschichte teilhaben zu lassen.

Der Blickpunkt erscheint in vier Ausgaben pro Jahr, was sich bewährt hat. Es wurde im Zuge der erwähnten Sparmassnahmen eine Reduktion auf drei Ausgaben geprüft, jedoch wieder verworfen. Andere Gemeinden bringen drei oder gar nur zwei Ausgaben pro Jahr heraus, was sich aber in einer entsprechenden Dicke der jeweiligen Ausgabe niederschlägt. Die Gemeindevorstehung ist der Ansicht, dass mit der von der Gemeinde Schaan gewählten Periodizität nicht zuletzt die Aktualität des Magazins besser gewährleistet ist (auch wenn zugestanden werden muss, dass ein Druckerzeugnis grundsätzlich gar nicht wirklich aktuell sein kann). Ein grösserer Umfang würde auch ein höheres Gewicht bedeuten, was sich in den Portokosten niederschlägt. Gerade die Portokosten für den Versand ins Ausland würde massiv teurer, bis zu CHF 20 / Ausgabe und Empfänger.

Ablauf

Es ist geplant, dass der Blickpunkt wie bis anhin nach Redaktionsschluss textseitig durch Promedia fertig gestellt wird. Danach wird das Roh-Layout an Neuland übermittelt, wo die grafikseitige Schlussbearbeitung stattfindet. Dieser Prozess wurde vor 2012 / 2013 ebenfalls bereits so gehandhabt, wenn auch mit anderen Firmen.

Druck

Es wurde die Gelegenheit genutzt, für den Druck neue Offerten einzuholen. Als Energiestadt ist es wichtig, dass Druck und Papier entsprechend zertifiziert sind. Beide Offertsteller (BVD Druck + Verlag AG sowie Gutenberg AG) bieten dies an.

Der Preisvergleich zeigt folgendes Ergebnis:

Gutenberg AG	10'820.55 (plus MwSt.) Plus 84.60 für klimaneutrale Produktion
BVD AG	8'650.-- (plus MwSt.) Plus 0.6 % für klimaneutrale Produktion

Die Gemeindevorstehung schlägt vor, dass der Druck weiterhin durch die Fa. BVD Druck + Verlag AG vorgenommen wird.

Kosten

Das Kostendach für den Blickpunkt beträgt derzeit CHF 100'000 pro Jahr. Im Zuge der Neugestaltung präsentieren sich die Kosten neu folgendermassen:

	Pro Ausgabe exkl. MwSt.	pro Ausgabe inkl. MwSt.	total / Jahr (4 Ausgaben), inkl. MwSt.
Redaktion Promedia	9'900	10'662.30	42'649.20
Gestaltung Neuland	4'680	5'040.35	20'161.40
Druck	8'650	9'316.05	37'264.20
Porto (Erfahrungswert)		1'500	6'000
Fotos (Erfahrungswert)		2'000	8'000
Total			114'074.80
Rundung / Reserven (für Budget)			120'000

Die Gemeindevorstehung ist der Ansicht, dass sich die Gemeinde Schaan ein schönes und "wertiges" Gemeindemagazin leisten soll. Der gegenüber bisher höhere Aufwand scheint vertretbar.

Dem Antrag liegen bei (elektronisch:

- Musterausgabe Neugestaltung
- Offerten Neuland, Promedia, BVD und Gutenberg

Antrag

Der Gemeinderat genehmigt die Neugestaltung "Blickpunkt" wie vorgeschlagen.

Erwägungen

Mario Frick, Neuland Visuelle Gestaltung, erläutert dem Gemeinderat die Neugestaltung. Dabei werden folgende Punkte diskutiert:

- Es ist an der Zeit für eine Neugestaltung, für "frischen Wind", Veränderungen und Verbesserungen.
- Auf der Titelseite findet neu ein "branding" statt, mit Einbau des Logos; zudem werden drei Hauptthemen des Inhaltes hervorgehoben.
- Der vertikale Verlauf "Blickpunkt" auf der Titelseite wird in Frage gestellt. Dieser soll den Blickpunkt von anderen Magazinen unterscheiden. Eine andere Gestaltung wird geprüft.
- Die Schrift wirkt feiner als bisher, ist aber garantiert lesbar bzw. lesbarer. Die Schrift ist grösser als in den liechtensteinischen Tageszeitungen. Sie wird aber noch einem "Praxistest" im Treff am Lindarank unterzogen. Falls dort der Wunsch nach einer grösseren Schrift besteht, wird sie angepasst.
- Die Untertitel im Text sind die einzigen, die serifenlos in der Schaaner Hausschrift DIN aufscheinen. Dies ist diskutabel, hierfür wird geprüft, ob die gleiche Schrift wie im Textteil angewendet werden kann.
- Für grosse Mengen an Text werden generell Serifenschriften angewendet, deren Lesbarkeit ist besser.
- Ob die Einleitungstexte punktiert unterstrichen sein sollen, wird nochmals angeschaut. Eine Unterscheidung zwischen Lead- und Haupttext ist aber wichtig.
- Die Bindung erfolgt künftig mit Klammern, um nicht zuletzt seitenübergreifende Bilder besser erscheinen zu lassen.
- Das Papier ist ebenfalls neu.

Es wird angeregt, die Fragen noch zu klären und dem Gemeinderat in einem Vergleich zukommen zu lassen.

Beschluss (einstimmig, 12 Anwesende)

Der Gemeinderat genehmigt die Neugestaltung "Blickpunkt" wie vorgeschlagen. Es sind u.a. die Fragen der Lesbarkeit (Besuch im Treff am Lindarank), Gestaltung Titelseite (Schriftverlauf) sowie Untertitel (DIN statt Times) sowie Einleitung (punktiert unterstrichen) nochmals zu prüfen.

125 Eingriff gemäss Art. 13 des Gesetzes zum Schutz von Natur und Landschaft (NSchG) / Baugesuch Erweiterung Deponie Rheinau, Sch. Grundstück 3525, Waldgebiet

Ausgangslage

Die Gemeinde Eschen plant die südliche Endgestaltung der Deponie auf der Schaaner Parzelle 3525. Das Grundstück auf dem Hoheitsgebiet der Gemeinde Schaan ist der Zone Waldgebiet zugeordnet und liegt ausserhalb des bewilligten Deponieperimeters sowie der Bauzone. Aufschüttungen von Materialdepots ausserhalb von Bauzonen gelten gemäss Gesetz zum Schutz von Natur und Landschaft als Eingriffe in Natur und Landschaft, weshalb das Amt für Bau und Infrastrukturüber das Ämterkoordinationsverfahren nach Baugesetz das Baugesuch dem Amt für Umwelt zur Beurteilung zugestellt hat.

Dem Antrag liegen bei:

- Amt für Umwelt, Stellungnahme / Teilentscheid vom 27.06.2019 (elektronisch)
- Baugesuchunterlagen

Bauherrschaft:	**Gemeinde Schaan, Landstrasse 19, 9494 Schaan**
	Gemeinde Eschen, St. Martins-Ring, 9492 Eschen
Bauvorhaben:	Erweiterung Deponie Rheinau
Parz. Nr.:	3525
Standort:	Binnendamm, Schaan

Das Baugesuch wird zur Bewilligung an den Gemeinderat übermittelt.

Antrag

Die Gemeinde spricht sich im Sinne einer einvernehmlichen Bewilligung zwischen Regierung und Amt für Umwelt (Art. 13 NSchG) sowie im Sinne von Art. 59, Anhang 3 der Bauverordnung (BauV, LGBl. 2009 Nr. 240) als entscheidungsbefugte Stelle unter Auflagen für die Bewilligung des Eingriffs aus.

Auflagen

- Nach Abschluss der Endgestaltung ist die Aufschüttung sofort mit einer naturnahen und standortgerechten Ansaat zu begrünen, welche das Aufkommen von Neophyten unterdrückt und Erosionsschutz bietet. Im Anschluss ist die Fläche mit heimischen und standortgerechten Bäumen (Stileichen, Grauerlen, Silberweiden) zu bestocken.
- Die Fläche ist von Neophyten freizuhalten bis sich flächendeckend eine natürliche Vegetation eingestellt hat.

- Als Ausgleichsmassnahmen sind im Randbereich des Projektperimeters Wurzelstöcke, Totholzhaufen und Steinhaufen als Lebensräume für Kleinlebewesen bereitzustellen.
- Die eingereichten Unterlagen vom 10.05.2019 (Eingangsdatum Baugesuch) sind integrierende Bestandteile dieser Bewilligung. Änderungen sind vorgängig dem Amt für Umwelt zu melden und von diesem genehmigen zu lassen.

Beschluss (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

126 Belagssanierung Alte Zollstrasse / Arbeitsvergabe

Ausgangslage

An der Sitzung vom 22. Mai 2019, Trakt. 101, genehmigte der Gemeinderat das Projekt „Belagssanierung Alte Zollstrasse“ und den entsprechenden Kredit in Höhe von CHF 390‘000.00.

Die Belagsarbeiten wurden im offenen Verfahren ausgeschrieben. Die fristgerecht eingereichten Angebote wurden fachlich und rechnerisch überprüft.

Dem Antrag liegen bei

- Originalofferten
- Offertvergleich (elektronisch)
- Offertöffnungsprotokoll

Antrag

Der Gemeinderat vergibt die Belagsarbeiten für das Projekt „Belagssanierung Alte Zollstrasse“ an die Firma Frickbau AG, Schaan, zur Offertsumme von CHF 296'376.55.

Kostenvoranschlag CHF 323’100.00

Beschluss (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

128 Information: Regeln der Zusammenarbeit

Gemeindevorsteher Daniel Hilti informiert den Gemeinderat über die "Regeln der Zusammenarbeit". Diese werden auch bereits jetzt schon durch den Gemeinderat praktiziert, herzlichen Dank für den guten Start in die neue Mandatsperiode.

Es ist selbstverständlich möglich bzw. auch richtig, vor der Gemeinderatssitzung Fragen mit der Gemeindeverwaltung zu klären, diese ist dazu gerne bereit.

Regeln der Zusammenarbeit

Kommunikation und Selbstorganisation

1. Vorbereitet zur Sitzung erscheinen.
2. Pünktlichkeit und Präsenz.
3. Nur eine Person redet; einander ausreden lassen.
4. Aktives Zuhören.
5. Sachliche Diskussionen. Inhaltlich beim Antrag bleiben.
6. Zeitrahmen
7. Abmelden

Regeln der Zusammenarbeit

Werte / Haltungen, Anregungen / Ideen

- Wertschätzung und Respekt, Gesprächskultur und gegenseitige Akzeptanz
- Meinungen sowie fachliche Kompetenzen respektieren
- «Gesunde Portion Humor»

129 Besichtigung Friedhof

Vor der Sitzung besichtigt der Gemeinderat den neugestalteten Friedhof. Horst Eisterer und Katrin Wenaweser informieren mit folgenden Ausführungen:

Planungsgeschichte

Unser Friedhof wurde im oberen östlichen Bereich, bereits vor 12 Jahren grundsätzlich umgestaltet. Besonderen Einfluss auf die Gestaltung hatte das überwiegende Bedürfnis nach Urnenbestattung. Deshalb wurden damals die Erdurnengräber für Familien um 26 Grabstellen erweitert. Neu dazu kamen 144 Bodenurnengräber für eine bis zwei Urnen - im Volksmund "Liegestühle" - und die Franziskuswand mit 33 Wandurnengräbern als Kolumbarium («Taubenschlag»).

Nachdem im unteren Teil zwei Gräberfelder aufgelöst wurden, stellte sich auch in diesem Teil - von oberhalb der Kapelle bis zur Mauer an der Feldkircher Strasse - die Frage nach einer Neugestaltung, um dem Mehrbedarf an Urnengräbern gerecht zu werden.

Zu diesem Bereich gehört auch die Kindergrabstätte, welche einen etwas vernachlässigten Eindruck machte. Die Erneuerung und der Ausbau der Feldkircher Strasse, sowie die Notwendigkeit der Sanierung der Friedhofmauer und der Übergang zur Duxgass löste auch eine Erneuerung des unwirtlichen, ungepflegt wirkenden, engen Vorplatzes vor dem Haupteingang zum Friedhof aus.

In nächster Zeit wird man sich noch mit dem Anliegen befassen müssen, alle Bereiche des Friedhofes vollständig rollstuhl- und behindertengerecht zu machen. Ein Vorprojekt mit zwei Rampen bedarf noch der Zustimmung von Angehörigen der betroffenen Gräber.

Bauablauf

Nach der Planung seit August 2016 wurde mit den Bauarbeiten beim Vorplatz und im Friedhof im Frühjahr 2018 begonnen. Im Zuge der notwendig gewordenen Sanierung der Friedhofmauer entlang der Feldkircher Strasse und infolge der Grabarbeiten für Leitungen traten zahlreiche Skelette zutage. Die Landesarchäologie kartierte über Monate hinweg die Funde und wertet die Resultate aus. Deshalb konnte das Ziel, den Friedhof bis an Weihnachten 2018 fertig zu stellen, nicht erreicht werden. Jetzt sind fast alle Arbeiten im Juni dieses Jahres abgeschlossen. Freilich müssen die vielen neu gesetzten Pflanzen noch heranwachsen, um ein stattliches Bild abzugeben.

Der Friedhof als Stadt der Toten

Der Entwurfsansatz der Architekten ging schon bei der früheren Neugestaltung im oberen Bereich vom Friedhof "als der anderen Stadt" - der CITTA DEL MORTE - aus, die als ein Gleichnis zur Stadt der Lebenden verstanden werden kann. Wie es in der Stadt und selbst in Dörfern Urbanität, Schwerpunkte und Begrenzungen gibt, oder ein Spannungsfeld zwischen öffentlichen Gebäuden und Plätzen und der weniger dominanten Umgebung, heben sich in dieser Betrachtungsweise bestimmte Orte als Schwerpunkte aus den gleichförmigen Grabfeldern und Grab-

reihen heraus. Wege und Orte sind demnach auch im Friedhof ein immer wiederkehrendes Thema für die Planung.

Tatsächlich ist die auf die Stadtvorstellung bezogene Strukturierung eines Friedhofes auch insofern nützlich, als sich die Besucherinnen und Besucher besser zurechtfinden und die hier beigesetzten sterblichen Überreste der Verstorbenen räumlich besser zuordnen können, was auch den Eindruck der Verlorenheit im Friedhof mindert.

Diese Auffassung generiert, im Zusammenwirken mit den räumlichen und formalen Gegebenheiten resp. den Qualitäten des Bauortes, die entsprechenden und angemessenen Elemente, Wege, Orte und Räume zu finden.

Vorplatz

Der ursprüngliche, unwirtliche, enge Übergang von der Duxgass zum Haupteingang wurde durch die Erneuerung der ganzen Kreuzung Feldkircher Strasse / Duxgass notwendig und völlig neu gestaltet.

Besonders wurde durch bauliche Massnahmen versucht, die enge Stelle weiter als bisher erscheinen zu lassen. Mit einer neu gepflanzten Linde entsteht zudem, zusammen mit dem alten Brunnen und einer Sitzbank ein Ort zum Verweilen. Dieser Vorplatz empfängt auch die Trauernden, die von der Kirche in den Friedhof strömen. Es musste auch darauf geachtet werden, dass der Leichenwagen ungehindert bis zur Aufbahrungshalle fahren kann. Vor dem Portico steht, zur auch funktionalen Gliederung des Raumes, ein Kugelahorn, wie wir ihn auf dem Weg zur Kirche mehrfach finden:

Die bewusst von der Natursteinmauer abgesetzte Treppe verbindet die von Norden Herkommenden auf dem kürzesten Weg mit dem Friedhof.

Haupteingang und Portico, Mauer

Der Portico aus Naturstein markiert als "Stadttor" der Citta del Morte prägnant das Ende der 60 Meter langen Friedhofmauer entlang der Feldkircher Strasse und den Übergang vom profanen zum kultischen Raum des Friedhofs.

Der schmale Eingang mit handlicher Türe ist für einzelne Personen bestimmt. Die beiden schmiedeeisernen Flügeltore für Leichenzüge und den Leichenwagen wurden wiederverwendet.

Die Innenseite der Friedhofmauer lässt auf Schulterhöhe den Blick auf das Bergpanorama frei, schützt aber gleichzeitig gegen die vielbefahrene Feldkircher Strasse. Diese Innenwand des Friedhofes ist, wie alle Innenseiten, hellgrau verputzt.

Trinitätsmotiv

Bei der Freilegung der Friedhofsmauer entlang der Feldkircher Strasse vom Efeu-Dickicht kam überraschenderweise ein dreiteiliges Säulenmotiv zum Vorschein, das in der Achse des Hauptweges zur Aufbahrungshalle liegt. Die entlang der Feldkircher Strasse noch sichtbare Mauernische erinnert noch an einen Zugang zum Friedhof an dieser Stelle.

Das neu aufgesetzte Trinitätsmotiv betont die Achse zur Aufbahrungskapelle mit ihrem Fresco des auferstehenden Christus in der Mandorla an der Frontfassade.

Wasserlauf "Lebensstrom"

Die Besucherinnen des Friedhofes begleitet vom Portico bis zur Hauptachse eine Rinne, die auch als Handlauf benutzt werden kann, in Anlehnung an ein ähnliches Motiv in der Alhambra in Granada. Das trinkreine Wasser läuft über sieben Kaskaden, als Sinnbild der verschiedenen Lebensphasen des Menschen, von der Geburt bis zum Tod.

Die Magistrale. Der Aufgang zur Aufbahrungskapelle

Die Magistrale, der Weg zur Aufbahrungskapelle, führt vom Portico in die Hauptachse des Friedhofes. Diese wurde mit architektonisch-räumlichen Mitteln, durch seitliche Bepflanzungen und Lichtelemente (wie oben bei der Franziskuswand) deutlich herausgearbeitet. Auch erhalten dadurch die seitlichen Grabfelder eine gewisse Intimität. Solche Absichten werden auch an anderen Stellen durch die neuen Buchenhecken unterstützt.

Auf Wunsch der Bauherrschaft wurden die wichtigen und viel begangenen Wege gepflastert. Die übrigen Wege sind dicht und rollstuhlfreundlich bekiest.

Der Platz vor der Aufbahrungskapelle erhielt seitlich Naturstein-Sitzbänke - wie die übrigen im Friedhof.

Kolumbarium

An dieser Stelle war früher die Kirche St. Lorenz, die um 1900 abgetragen wurde. Das war einer der Gründe, das Kolumbarium hier anzuordnen. Zudem verstärkt die etwas hinter die Turmflucht zurückgesetzte "Leitwand" des Kolumbariums mit dem Wasserlauf die Wegführung, vom Haupteingang zur Hauptachse des Friedhofs.

Das um einen Hof angeordnete Kolumbarium bildet mit dem auf das 12. Jh. zurückreichenden Turm, gleich hell verputzt, ein sich gegenseitig Rückhalt gebendes Ensemble.

Durch geschlossene Anordnung der in drei Reihen übereinander liegenden Urnengräber entsteht zunächst ein großes und würdiges Grabmal als Ganzes, welches auch die Zusammengehörigkeit der Menschen über das Leben hinaus betonen mag.

Diese Wirkung wird durch das oben, den Raum abgrenzende und umschliessende Fries mit dem in Blech eingeschnittenen, und bei Dunkelheit leuchtenden "Vaterunser" betont. Gleichzeitig wiederholt dieses Motiv jenes der Franziskuswand mit seinem "Sonnengesang" am oberen Ende des Friedhofes.

Der kleine Hof mit zwei Säuleneiben und Sitzbänken soll zu Stille und Kontemplation einladen.

Auch bei diesem Grabtyp, der für 99 Grabstellen ausgelegt ist, wird dem grossen Bedürfnis der Angehörigen nach Grabpflege und Grabschmuck (Kerzen, Blumen und andere Artefakte) durch seitlich angeordnete Nischen Rechnung getragen. Die leichte Schrägstellung der Schrifttafel klärt jeweils die Zuordnung dieser Nische. Jede dieser Nischen erhielt ein kleines farbiges Glas-

fenster als Verbindung zur Umgebung. Dadurch werden die einzelnen Grabstätten auch von aussen erkennbar. Diese farbigen Glasfenster werden vor allem in der Dämmerung. und bei Dunkelheit durch den flackernden Lichtschein der Kerzen feierlich und lebendig wirken. Durch die Farbgebung wird auch eine persönliche Zuordnung der Grabstelle von aussen möglich. Der Friedhof wird auch in den Jahreszeiten mit «kurzen» Tagen, also abends häufig besucht.

Durch die bewusst eingesetzte Farbigkeit soll dieser Ort des Trauerns auch ein wenig tröstend und heiter wirken.

Erdbestattungsurnengräber

Das aufgelöste Grabfeld oberhalb des Kolumbariums enthält drei Reihen für 42 Erdurnengräber.

Erdbestattung (Sargbestattung)

Für diese eher seltener gewordene Bestattungsform - derzeit etwa drei neue Gräber pro Jahr - wurde das kürzlich aufgelöste Feld nördlich der Aufbahrungshalle gewählt. Dieser Grabtypus ist auf dem ganzen Friedhof oft auch eine Ruhestätte für Urnen.

Kindergrabstätte

Die Kindergrabstätte machte zusehends einen eher ungepflegten Eindruck. Auch einzelne, schiefstehende Grabsteine mussten neu gesetzt werden. Neu ist auch eine halbkreisförmige Natursteinsitzbank und in deren Kreiszentrum ein stimmiger Magnolienbaum.

Rondelle: Anonymes Aschegrab, Rotbuche, Kruzifix

Dieser Bereich wurde erst kürzlich in die Planung einbezogen, weil eine mit Efeu überwucherte Föhre aus Sicherheitsgründen gefällt werden musste. Stattdessen begleiten neu den Weg, auch auf der Seite des Einganges Duxgass, tiefe und kubisch unter der Schere gehaltene Eibenheckenpolster, was die Intimität der anschliessenden Grabreihen gewährleistet. Diese seitlichen Hecken rahmen auch das Kruzifix und die imposante Rotbuche ein und unterstützen deren Bedeutung und auch die des anonymen Aschegrabes.

Beleuchtung

Die Beleuchtung wurde, mit Ausnahme der schon vorhandenen Kandelaber, erneuert und verbessert. Dies geschieht zur Hauptsache indirekt durch LED-Leuchtmittel, welche blendfrei die Wege beleuchten.

Zusammenfassung und Dank

Die Neugestaltung eines Friedhofes ist für Architekten keine alltägliche Aufgabe. Gerade dies ist eine Herausforderung, sich semantisch, formal-räumlich und funktional mit dieser Bauaufgabe zu befassen und auch auf den besonderen Ort angemessen zu reagieren. Den Architekten wurde mit grossem Vertrauensvorschuss grösstmögliche Freiheit geschenkt. Dafür gilt unser grosser Dank unserem Vorsteher Daniel Hilti, dem Gemeinderat und Wolfgang Schatzmann von der Gemeindebauverwaltung. Die Bauleitung, die umsichtige und einfühlsame Umsetzung der Pläne war in den sicheren Händen von Hugo Dort von Wenaweser + Partner Bauingenieure AG. Auch die Handwerker gaben ihr Bestes. Dafür danken wir an dieser Stelle allen Beteiligten sehr herzlich.

Informationen der Gartenarchitektin Catarina Proidl

Bei der Neugestaltung wurden viele weissblühende Pflanzen eingesetzt, grosser Wert wurde auf Einheitlichkeit und dennoch Vielfalt gelegt. Zudem ist es gelungen, den Unterhalt stark zu vereinfachen, was auch von den zuständigen Mitarbeitenden des Werkhofes bestätigt worden ist.

Schaan, 04. Juli 2019

Gemeindevorsteher Daniel Hilti: _____